

# ***Energie- und Klimaschutzkonzept in der Stadt Penzberg***

## ***Auftaktveranstaltung Penzberg***

**2. März 2011**



## **Dokumentation**

KlimaKom eG

Willi Steincke

Konrad-Celtis-Str. 83

81369 München

Tel: 089 – 710 466 01

Fax: 089 – 710 309 65

[willi.steincke@klimakom.de](mailto:willi.steincke@klimakom.de)

Green City Energy

Mirjam Schumm

Goethestr. 34

80336 München

Tel: 089 – 89 06 68 45

Fax: 089 – 890 668 88

[mirjam.schumm@greencity-energy.de](mailto:mirjam.schumm@greencity-energy.de)

# Inhalt

1 Ort und Dauer.....	3
2 Ablauf .....	3
3 Impressionen.....	4
4 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.....	4
5 Vorstellung der Vorgehensweise und der Konzepterarbeitung .....	5
6 Anregungen und Ideen.....	10
7 Diskussionsrunde „Jetzt red' I“ .....	12
8 Anregungen und nächste Schritte.....	12

## 1 Ort und Dauer

Ort: Pfarrheim Christkönig, Sigmundstraße, Penzberg

Dauer: 19:00 bis 22:00 Uhr, 2. März 2011

## 2 Ablauf

19:00 Uhr	Begrüßung und Einführung durch Herrn Mummert (Bürgermeister Penzberg)
19:20 Uhr	Präsentation KlimaKom: Ablauf und Inhalte des Integrierten Klimaschutzkonzepts
19:40 Uhr	Präsentation Green City Energy: Energiefachliche Analyse
20:15 Uhr	Anregungen und Ideen
20:30 Uhr	Pause
21:00 Uhr	Diskussionsrunde „Jetzt red' I“
22:00 Uhr	Ende der Auftaktveranstaltung

### 3 Impressionen



### 4 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Insgesamt fanden sich ca. 70 Penzberger Bürgerinnen und Bürger zu der Auftaktveranstaltung im Pfarrsaal des Pfarrhauses Christkönig ein. Anwesend waren u.a. als Vertreter der Stadt Penzberg Herr Bürgermeister Mummert, zahlreiche Vertreter aus der Stadtverwaltung, Penzberg und den Stadtwerken. Als Sponsor der Veranstaltung konnte die Sparkasse Penzberg gewonnen werden, welche ebenfalls mit ihrem Team vertreten war.

## 5 Vorstellung der Vorgehensweise und der Konzepterarbeitung

Die Vertreter der beiden Fachbüros Green City Energy und KlimaKom informierten im ersten Teil des Abends über Ihre bisherige Arbeit und erläuterten die Vorgehensweise bei der Konzepterarbeitung.

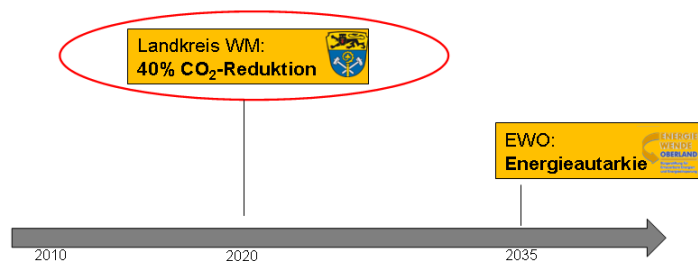
### **Ziel des Penzberger Energie- und Klimaschutzkonzepts**

Für die Stadt Penzberg gibt es zwei Ziele im Bereich Energie- und Klimaschutz: Das des Landkreises (eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 40% bis 2020) und das der Energiewende Oberland (Energieautarkie bis 2035). Für das Energie- und Klimaschutzkonzept wurde das Ziel des Landkreises gewählt.



### Ziele der Stadt Penzberg

*Für das Konzept gibt es zwei Zieldefinitionen*



#### Warum dieses Ziel?

- Landkreiskonzept dient als Grundlage für das Penzberger Energiekonzept
- Ziel kurzfristiger
- Zusätzlich: Messungen an der Skala „Energieautarkie“

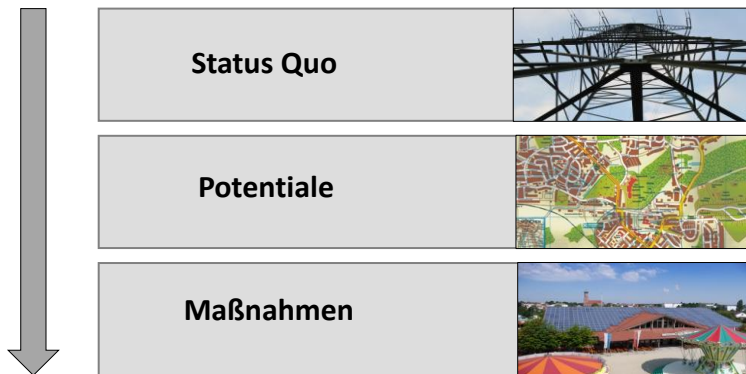
## Energiefachliche Analyse

Die energiefachliche Analyse findet in drei Schritten statt: Der Ermittlung des Status Quo in der Stadt, der Erhebung der Potentiale und der Verschneidung dieser Ergebnisse zu konkreten Maßnahmen.



### Die energiefachliche Analyse

*Umsetzungsorientierte Maßnahmen bringen Erfolge*



Als Datengrundlage dienen verschiedene Quellen. Als Hauptgrundlage dient das Konzept des Landkreises Weilheim-Schongau, diese Daten wurden durch weitere Quellen ergänzt.



### Die energiefachliche Analyse

*Verschiedene Quellen liefern stadtsspezifische Daten*

- Klimaschutzkonzept für den Landkreis Weilheim-Schongau
- Daten und Konzepte der Stadt Penzberg
- Online- Datenbanken



Frau Mirjam Schumm von Green City Energy stellte die vorläufigen Ergebnisse der durchgeführten Bestands- und Potentialanalyse für Penzberg vor und ging auf Fragen aus dem Plenum bezüglich der Werte und Berechnungen ein.

Für die energiefachliche Analyse wurden neue Daten angeboten, die zu einer Verfeinerung der Bilanzen führen. Die Ergebnisse werden nach Fertigstellung ca. Ende März veröffentlicht.

**Prozessablauf des Energie- und Klimaschutzkonzepts**

Anschließend erläuterte Herr Willi Steincke von KlimaKom die wesentlichen Prinzipien eines Integrierten Klimaschutzkonzepts. Ferner ging er auf die bevorstehenden Arbeitsschritte und Veranstaltungen zur Erstellung des Penzberger Energie- und Klimaschutzkonzeptes ein. Nach den Informations-Inputs der Fachbüros hatten die anwesenden Penzberger Bürgerinnen und Bürger konkret Gelegenheit ihre Anregungen und Ideen, aber auch mögliche Hindernisse einzubringen und sich so in einem ersten Schritt aktiv an der Konzepterstellung zu beteiligen.

**Beteiligung lokaler Akteure beim Integrierten Kommunalen Klimaschutzkonzept**



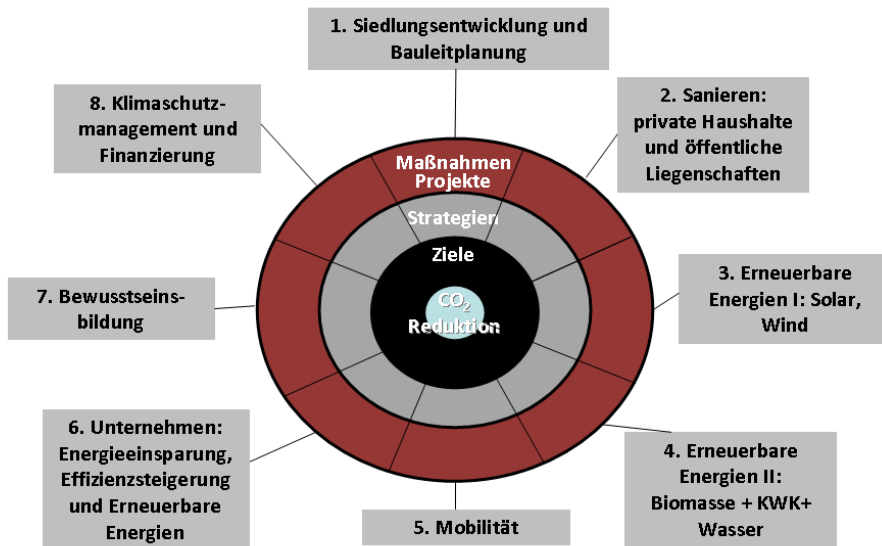
Quelle: Institut für Urbanistik 1996, Green City Energy 2008

**Kommunale Handlungsfelder im Klimaschutz**



Zu diesen 8 Handlungsfeldern werden konkrete Klimaschutzmaßnahmen erarbeitet.

**Themenfelder des Penzberger Klimaschutz- und Energiekonzepts**



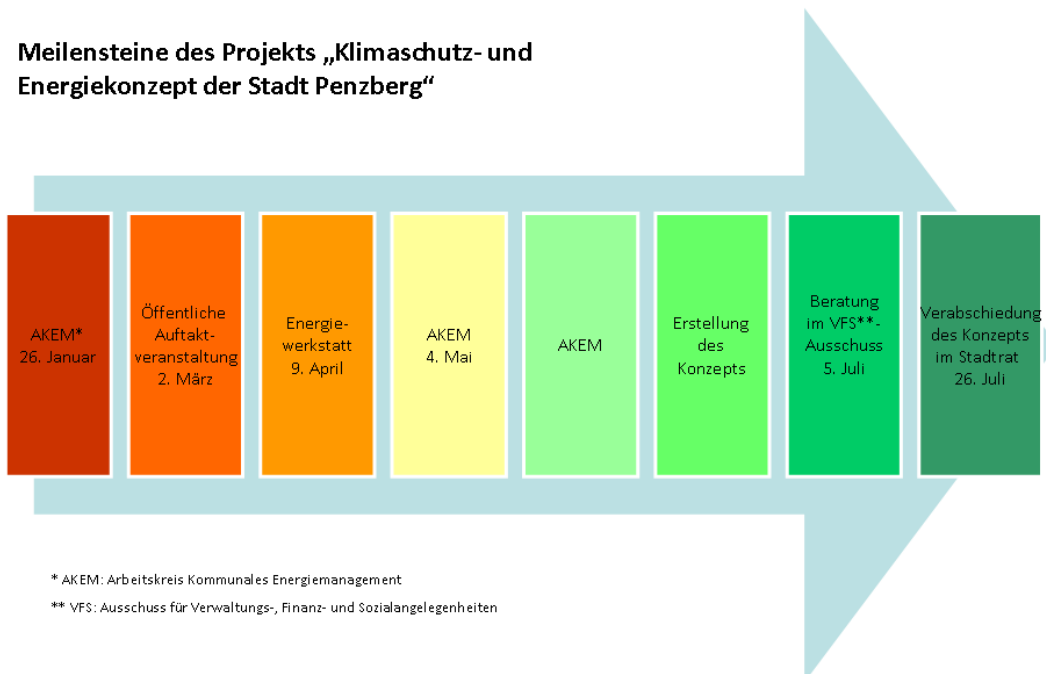
In der Energiewerkstatt am 9. April werden zu diesen 8 Themenfeldern ca. 64 lokale Experten konkrete Wege und Maßnahmen zur Erreichung der gesetzten Penzberger Klimaschutzziele erarbeiten.



**Ablauf der Konzepterstellung des Energie- und Klimaschutzkonzepts Penzberg**



**Meilensteine des Projekts „Klimaschutz- und Energiekonzept der Stadt Penzberg“**



## 6 Anregungen und Ideen

Im zweiten Teil des Abends stand der Dialog mit den anwesenden Penzberger Bürgerinnen und Bürgern im Mittelpunkt. Per Kartenabfrage erfolgte eine Einschätzung bezüglich der (konkreten) Klimaschutz-Potentiale und Ansatzpunkte in Penzberg und mit welchen Hürden und Hemmnissen zu rechnen ist.

Die schriftlich geäußerten Statements der anwesenden Bürgerinnen und Bürger wurden den acht Themenfeldern zugeordnet und anschließend im Plenum diskutiert.

*(Einige Kärtchen, die versehentlich an ein unpassendes Themenfeld gepinnt wurden, wurden nachträglich umsortiert)*

Themenfeld	Potentiale	Hemmnisse	Sonstiges
<b>1) Stadtentwicklung und Bauleitplanung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadtzentrum Lebensmittelladen erhalten → kurzer Weg</li> <li>▪ Fernwärme für Penzberg + Nachbargemeinden</li> <li>▪ Verdichtung der innerstädtischen Bebauung</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Für öffentliche Gebäude Passivhausstandard vorschreiben (vgl. Österreich)</li> <li>▪ Verzicht auf Einfamilienhäuser</li> </ul>
<b>2) Sanieren: private Haushalte und öffentliche Liegenschaften</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ KWK für öffentliche Gebäude</li> <li>▪ Energieeinsparung Wellenbad</li> <li>▪ Stadthalle, Schulen: zentrale Heizungen</li> <li>▪ Einsparpotentiale nutzen! (besser als in der Studie)</li> <li>▪ Vorgabe der Stadt nur energieeffiziente Geräte zu beschaffen!</li> <li>▪ Die Stadt kauft in Zukunft „Ökostrom“ für eigene Gebäude</li> <li>▪ Beratungsangebot breiter fächern</li> <li>▪ Neutrale, kompetente, kostenlose Energieberatung*</li> <li>▪ Förderung der energetischen Sanierung durch die Stadt</li> <li>▪ Förderprogramm für private Haushalte bei Energieeinsparmaßnahmen auflegen</li> <li>▪ Dezentrale BHKWs für städtische Einrichtungen</li> <li>▪ Sanierung alter Gebäude</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Finanzierung der Maßnahmen durch die Stadt für öffentliche Gebäude</li> <li>▪ Sanierung nur begrenzt ökonomisch</li> </ul>	
<b>3) Erneuerbare Energien I: Solar und Wind</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lokales/regionales Ersatzkonzept für zu stark gekürzte Einspeisungsvergütung bei Photovoltaik-/Bürgeranlagen</li> <li>▪ Solarthermie (lokal/regional) fördern</li> <li>▪ Ausbau Photovoltaik und Solarthermie</li> <li>▪ Windräder auf der Berghalde</li> <li>▪ Solarthermie im Sommer abschaltbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unsoziale Höhe der EEG-Umlage durch PV-Strom</li> <li>▪ Verlogenheit der Politik</li> <li>▪ Interessen der Energiekonzerne</li> <li>▪ EEG-Umlage ist Strompreistreiber</li> <li>▪ Windräder passen nicht ins Voralpenland!</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wer sorgt für Versorgungssicherheit – AKWs?</li> <li>▪ Wer hat Vorteil bei mehr Strom?</li> <li>▪ Einbindung in überregionale Konzepte – gibt es die?</li> <li>▪ Förderung der Solarwärme?</li> </ul>
<b>4) Erneuerbare Energien II: Biomasse, KWK, Wasser</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bau eines weiteren Wasserkraftwerks in Penzberg*</li> <li>▪ Holzheizkraftwerk</li> <li>▪ Mini-KWK-Anlagen – wo möglich – einbauen</li> <li>▪ Pumpspeicherwerk Kochel, um Abschaltung zu vermeiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stammholz ist zu schade zum Verbrennen</li> <li>▪ Zu wenig Holz → zu viel Verkehr bei Anlieferung</li> <li>▪ Gesamt-Ökobilanz und nicht nur CO<sub>2</sub>-Reduktion</li> <li>▪ Mangelndes Bewusstsein</li> <li>▪ Restriktive Politik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Welche Potentiale im Bereich Wasser?</li> </ul>

<p><b>5) Mobilität</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mehr öffentlichen Verkehr nutzen, z.B. Stadtbusse</li> <li>▪ Trailer*** für Stadtbus</li> <li>▪ 1/2-Stunden-Takt Bahn Kochel – München</li> <li>▪ ÖPNV (Bus) verbessern                         <ul style="list-style-type: none"> <li>- wohin kein Zug fährt</li> <li>- besonders nach Osten (Tölz,...) und nach Westen</li> <li>- Fahrradmitnahme</li> </ul> </li> <li>▪ Verringerung des Individualverkehrs</li> <li>▪ Bildung von Fahrgemeinschaften</li> <li>▪ Fahrradwege</li> <li>▪ Mehr Pendlerparkplätze</li> <li>▪ Strom-Tankstellen für E-Autos</li> <li>▪ Carsharing</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kostenpflichtige Fahrradmitnahmen → wieder kostenfrei ermöglichen (südlich Tutzing)</li> </ul>	
<p><b>6) Unternehmen: Einsparung, Effizienzsteigerung, Erneuerbare Energien</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Roche unbedingt einbeziehen</li> <li>▪ Penzberg Kooperation mit BMW****; evtl. als Stromsparsstadt Kooperation mit Roche?</li> <li>▪ Angebote der Energieberatung bekannt machen*</li> <li>▪ Energiebeauftragter in Stadtverwaltung*</li> <li>▪ Subventionierung von Energieeinsparung durch die Stadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zu viel Verkehr → Fahrgemeinschaften bilden</li> </ul>	
<p><b>7) Bewusstseinsbildung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzen für Einzelnen herausstellen</li> <li>▪ Schulen + KiGa: Aufklärung</li> <li>▪ Projekte in Schulen</li> <li>▪ Klimaaktionen mit Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>▪ Digitalisierung der Strommessung und Steuerung in Industrie, Gewerbe und Haushalten in Penzberg*****</li> <li>▪ Erneuerbarer E-Strom</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kein Interesse</li> <li>▪ Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit von Maßnahmen wird in Frage gestellt*****</li> <li>▪ Auftrags-?? im Beratungsauftrag von ... TEU? Pauschal? Regie?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewusstsein steigt mit Energiepreisen</li> <li>▪ Öko = teuer! (Annahme)</li> <li>▪ Energien sind endlich</li> <li>▪ Aufklärung über Einfluss Ernährung auf Klimaschutz</li> </ul>
<p><b>8) Klimaschutzmanagement und Finanzierung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Finanzierung durch 50/50-Projekte</li> <li>▪ Zusammenarbeit mit Sauerlach, WOR? (Kontakte zu früheren Kollegen herstellbar)</li> <li>▪ Bürgeranleihe für lokale Ökoprojekte auflegen!</li> </ul>		

\*Anmerkung BGM Mummert: Ein derartiges Angebot besteht bereits und wird kommuniziert, jedoch kaum in Anspruch genommen.

\*\*Anmerkung aus dem Plenum: Re-powering statt Neubau! ; GCE: Neubau eines weiteren Wasserkraftwerks ist nicht vorgesehen.

\*\*\* gemeint sind Marketing-Maßnahmen für den ÖPNV

\*\*\*\* gemeint ist hier der Bereich Technologie (Akku-Entwicklung für E-Autos ö.Ä.)

\*\*\*\*\*Anmerkung aus dem Plenum: Wie umgehen mit Argumenten wie „Herstellung von PV-Modulen oder Dämmmaterial verschlingt mehr Energie, als damit eingespart werden kann!“?

\*\*\*\*\* gemeint ist damit, dass bspw. Energiespitzen (z.B. bei hoher Sonneneinstrahlung auf PV-Anlagen) und das Stromangebot (auch nachts) ausgeschöpft werden müssen

## 7 Diskussionsrunde „Jetzt red' I“

Nach einer kurzen Pause wurden die abgegebenen Statements von Herrn Steincke und Frau Möller (KlimaKom) zusammengefasst und im Plenum zur Diskussion gestellt.

*Die mit \* gekennzeichneten Anmerkungen bzw. Erläuterungen sind die wesentlichen Resultate der Diskussion.*

Während der Diskussionsrunde kristallisierten sich auch einige Anknüpfungspunkte heraus, die aktiv von der Stadt und den Verantwortlichen des Klimaschutzkonzeptes anzugehen sind.

Darunter fielen z.B.:

- die bestehenden aber bislang wenig bekannten Informations- und Beratungsangebote der Stadt künftig gezielter zu vermarkten
- die unzureichende Auslastung des vorhandenen ÖPNV Angebots zu verbessern
- mögliche effizienzsteigernde Maßnahmen (sog. „Re-powering“) bei bestehenden Anlagen, wie beispielsweise im städtischen Wasserkraftwerk
- die Bildungseinrichtungen, insbesondere Schulen aktiv anzusprechen und in den Konzepterstellungprozess einzubeziehen

## 8 Nächste Schritte

Herr Beuting (Wirtschaftsförderung Stadt Penzberg) und Herr Klement (Stadtbaumeister) erklärten sich bereit, bei Fragen und Anmerkungen von Seiten der Bürgerschaft jederzeit zur Verfügung zu stehen.

Nächste Schritte im Konzepterstellungprozess sind:

- Dokumentation der Auftaktveranstaltung samt auf der Homepage der Stadt veröffentlichen
- Gewinnung weiterer lokaler Experten für die Energiewerkstatt am 9. April 2011
- organisatorische und inhaltliche Vorbereitung der Energiewerkstatt